

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Abend-Ausgabe

1917 Nr. 481

für Urhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe für alle u. Sonntags 2.50 M. Durch die Post bezogen 3.50 M. für das Vierteljahr monatlich 1.20 M. Die Landeszeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Preis: 10 Pfennige. — Postamt: Berlin, Postfach 100 000. — Druck: Druckerei der Landeszeitung, Berlin, Postfach 100 000. — Verantwortlich: Dr. H. Simon, Halle.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Weinlager Straße Nr. 61/62. Fernruf 2901. Abends von 6 bis 8 Uhr. — Postamt: Halle, Postfach 5005 und 5009. — Verantwortlich: Dr. H. Simon, Halle.

Donnerstag, 20. September 1917

Anzeigengebühren für die jedespolare Kolonialzeitung oder deren Raum 30 Pfennig. — Postamt: Berlin, Postfach 100 000. — Druck: Druckerei der Landeszeitung, Berlin, Postfach 100 000. — Verantwortlich: Dr. H. Simon, Halle.

Starke englische Angriffe in Flandern

Neue U-Boots-Erfolge

Berlin, 19. Sept. Amtlich. 1. Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: Vier Dampfer, ein Galeer und ein Hilfsdampfer, darunter vier bewaffnete englische Dampfer, wurden von U-Booten versenkt. Die Regierung von Montreal nach Richmond, der nach westwärts im Atlantik verkehrt wurde; zwei Hilfsdampfer, einer davon englischer Nationalität, der andere dem Aussehen nach französischer Dampfer, "Africa", ferner französischer Dreimalstündiger "Sabi Carano" mit Salzfracht nach Havanna, sowie das französische Hilfsdampfer "Mercurand".

2. Cines unserer U-Boote hat am 17. September in den östlichen französischen Kanälen, bei "D 40" versenkt und die drei Schiffe: zwei Offiziere und ein Mechaniker, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Friedensschritt des Papstes

Berlin, 19. Sept. Verschiedene französische Blätter erheben angeblich als diplomatischer Quelle, der Papst werde die Mittelmächte auf seine Friedensnote auf die Entente weiterleiten und zugleich eine neue Friedensnote überreichen, die im wesentlichen eine Erneuerung aus Antwort der Mittelmächte darstellen werde. Es sei der langjährige Wunsch des Papstes, die Friedensfrage im Hinblick auf die Entente zu lösen. Die Entente solle die Friedensnote an die Souveräne aller kriegsführenden Mächte aufschreiben gerichtet. Es solle im gelungen sein, die Unterzeichnung einer großen neutralen Macht (vermutlich Spanien) für die Friedensvorschläge zu gewinnen.

Österreichischer Schlachtbericht

Wien, 19. September. Aus dem Kriegspressebüro wird gemeldet: Italienische Kriegskämpfer: Auf der Schlacht von Bainsizza und im Schlacht bei Monte San Gabriele hielt die erhöhte Kampftätigkeit an. Am 18. September wurde die italienische Infanterie am Angriff an; beide Märsche wurden abgewiesen. Auf der Karstschlachten unterließ der Feind fernerer Schwünge.

Bei der Österreicher des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad kam es zu verschiedenen lokalen Kämpfen. Im Raum von Gansio griff der Italiener eine von uns schon längst genante Feldwachenstellung an. In anderer Stelle griffen einzelne Abteilungen unsere vorgeschobenen Positionen an, wurden jedoch immer abgewiesen. Eine Unternehmung unsererseits auf Wiedererlangung des Zelles unserer Stellungen bei Gansio, die wir kürzlich geräumt hatten, war von vollem Erfolg begleitet. Sechs Offiziere und 315 Mann wurden als Geiseln eingeschickt.

Österreichischer Kriegsschauplatz. Generalkommando des Generals-Oberst Erzherzog Joseph. Von Tagesanbruch bis in die Nachmittagsstunden lag aktiver heftiger Artillerie- und Mörserfeuer auf unseren Stellungen bei Gansio; bedauerlich ist die Tätigkeit. Nach schwächeren Teilnehmungen trat dann die räumliche Infanterie am Nachmittag mit starken Kräften im Angriff an. In der Mitte des Angriffsraumes gelang es dem Feind, vorübergehend in einen Teil unserer Stellung einzudringen. Durch einen scheinbaren Gegenstoß waren unsere Truppen die Stellungen wieder zurück, welche dabei schwere Verluste erlitten. Nachts waren die Stellungen wieder festlos in unserer Hand.

Generalkommando des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern: Die in unser Heilmittel aufstrebende feindliche Artillerie- und Mörserfeuererfolge teilte nennenswertes Geschickseligkeit zu verzeichnen.

Schläglicher Kriegsschauplatz. Die gegenseitigen anhaltenden Abschnitten die feindlichen Patrouillen erhöhte Tätigkeit.

Ein "Irrtum" der englischen Admiralität

London, 18. September. (Neuermeldung.) Die Admiralität teilt mit, daß die Matrosenliste am 15. September zwischen Spanien und Frankreich eine große Anzahl von spanischen Schiffen unternehmen. Ein großer Teil dieser Schiffe wurde missverständlich getroffen, ein weiterer Teil aber zwei Hilfsdampfer wurden versenkt.

Wie wir von zuständigen Stelle erfahren, handelt es sich um den englischen Angriff auf eine dänische Hilfsdampferflotte vor Hvide. Keines unserer Zerstörerboote war in der Nähe, es ist daher auch kein Schaden worden. Alle Hilfsdampfer und der die Hilfsdampfer sind, wie bereits unter dem 17. September bekannt gegeben, unbeschädigt eingelaufen.

Auf dem Altar des Vaterlandes

Berlin, 20. Sept. Wie aus München gemeldet wird, hat der König von Bayern aus seinem Privatvermögen für eine halbe Million Mark Berlin zum Aufbau von neutralen Krankenhäusern.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tagsüber zwischen Houthouster Wald und Lys unverändert an. Feuerhöhe größter Schiffe lagen westlich auf einzelnen Höhenpunkten unserer Abwehrzone. Die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artillerieeinheiten.

Gewaltigem Trammelfeuer am frühen Morgen folgten mit Scherben nach den bisherigen Meldungen starke englische Angriffe auf breiter Front.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz

Vor Verdun griffen die Franzosen gestern morgens und abends bei der Höhe 344 östlich von Camouaux, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlacht geholt hatten, wiederum ohne jeden Erfolg an.

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen; viermal wurde ein deutsches Flugzeug von zwei Gegnern im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front Prinz Leopold von Bayern

Bei Dünaburg, am Stodoh, bei Brody und Tarupol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Front Erzherzog Joseph

In der Bukowina griffen die Russen westlich von Arbora an; sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgedrängt, an denen Maschinengewehre in erneuter Vorstöße suchte.

Macedonische Front

Nur im Cernobogen lebhaft Gefechtsstätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Der spanische Dampfer „Marques de Mubela“ untergegangen

Madrid, 10. September. (Meldung des Vertreters des Wiener A. T. Telegraphen-Berlin-Büros.) Der spanische Dampfer „Marques de Mubela“ ist in Folge einer Explosion am Bord in der Nähe von Arcazon der spanische Dampfer „Marques de Mubela“ untergegangen. Er war mit einer Erlaubnis von Bilbao nach England unterwegs.

Die „Daily Mail“ als Strafrichter über Deutschland

Berlin, 19. Sept. Ein Leitartikel der „Daily Mail“ verlangt, daß den japanischen Diplomaten, deren Kabeltelegramme die englische Regierung bisher befreit habe, in der Annahme, daß sie Geheimräter und nicht Leute von geringerer Vertrauenswürdigkeit als Baurmänner seien, das Recht Zifferntelegramme zu senden, entzogen werde. Zugleich erklärt die Zeitung, Deutschland wegen der Sturmrunderung der japanischen Boote zum Feinde der Menschheit und fordert als Strafe den Woffort durch die Alliierten. Dieser soll die Form annehmen, daß 10 Jahre lang alle deutschen Waren mit 25 Prozent Zuschlag vom Wert belegt werden und die geschäftliche Briefe um je ein weiteres Jahr verlängert werde für jeden Monat, den der Krieg über den 1. Oktober hinaus dauere, sowie für jede Grube, welche die deutsche Armee oder Marine oder deutsche Luftstreitkräfte nach dem 1. Oktober begannen. Auch der Ausschluß der deutschen Schiffe vom Seeverkehr und den belagerten Küsten sei als Strafe für die bereits begangenen Verbrechen der Rauberei zu erheben. Außerdem, etwas mildere Strafen sollten Geboten treffen, wie Schwören, deren Diplomaten den Deutschen gegenüber hätten.

Glückliche Heimkehr

Berlin, 20. Sept. Die nach langer Gefangenschaft nach Deutschland zurückgekehrte Frau Gouverneur Schmecke wurde heute in Berlin durch die Prinzessin Sidonie nach willkommen geheißen. Sie geriet vor einem Jahre nach dem Fall von Laborn in Gefangenschaft und hat seitdem keine Nachricht von ihrem Mann. Die meisten Feldherren berrufen durch ihr und den mitgeführten Frauen der Transport durch den Königspost.

Amerika, China und Japan

Das Selbstgeheim der Alliierten ist bekanntlich nach Amerikas Eintritt in den Krieg der Kampf für den Sieg der Demokratie in der Welt. Unter diesen Zeichen sind lebhaft auch Begierden für dieses Ideal und frei von jeder Beeinträchtigung, in letzter Zeit Japan, Afrika und China in den Krieg einzutreten.

China ist wahrscheinlich ein recht geeignetes Beispiel für ein Land, das aus reiner Begierde sich für demokratische Ideale opfert. Diese Begründung war schon bei dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland im März d. J. ein etwas eigenartige. Es dürfte noch in aller Erinnerung sein, in welcher Weise diese durch die Entente — allerdings mit in China nicht gerade seltenen Mitteln — geschehen wurde.

Und wie sieht nun die Kriegserklärung Chinas im Lichte der Beziehungen demokratischer Ideale aus? Zunächst wurde erst einmal das Parlament verfassungswidrig aufgelöst. Dann erfolgte, nachdem wohl wieder von der Entente, die schon bei dem Abbruch der Beziehungen zu Kriegserklärung durch Präsident und Minister. Nach Artikel 35 der vorläufigen — Rangfänger — Verfassung vom 10. März 1912 kam aber der Präsident nur Krieg mit Zustimmung des Parlaments erklären. Ueber diese Kleinigkeit legte man sich hinweg zur Verteidigung der Demokratie. — Wer sich aber nicht die Entente nicht entziffert gegen diese doppelte Auffassung von Demokratie im Gegensatz, Chinas Regierung wurde wegen seiner Tat gefeiert.

Welchen Einfluß diese Entscheidung auf die inneren Verhältnisse Chinas haben wird, scheint den Mitgliedern der Entente noch nicht recht klar zu sein. Japans Einfluß ist offenbar zugunsten der gegenwärtigen Befugnis Regierung geltend gemacht worden und hat damit auch England und Frankreich in dieser Richtung festgelegt. Die „Times“ vom 17. August haben sich weitgehend dahin aus, daß die Alliierten, falls Präsident und Ministerpräsident die Schwereigkeiten überwinden, und der Regierung ihre Machtstellung wieder verschaffen können, diese unterstützen werden. Sehr leicht dürfte England eine solche Entscheidung nicht gefallen sein, weil jene Sympathien bei den verschiedenen Revolutionen stets für den Süden Chinas einsetzten, es wohl auch fürchtete, sich durch Unterbreitung des Nordens im Süden Feinde zu schaffen. Ganz beachtenswert ist, daß die „Times“ den Süden der Revolution von 1911, zum ersten ein geistlicher Schüler Englands, und von ihm als Vetter Chinas gepriesen, jetzt als sinkenden Stern und Mann ohne Einfluß einstufen.

Die „Times“ finden die Förderung der nicht weniger als demokratischen Befugnis Regierung vor sich selbst damit zu rechtfertigen, daß der Ministerpräsident sich als überzeugten Republikaner bekannt hat. Diese Worte dürften bei allen Anhängern ein herliches Lachen auslösen. Bedenken doch in China Monarchie und Republik nicht widerstehende Ideen, sondern nur Mittel, möglichst schnell eine Stellung zu gewinnen, in der man die größten Machtverhältnisse hat. Die republikanische und demokratische Auffassung des Ministerpräsidenten steht jedenfalls auf etwas schwachen Füßen. Die „Times“ geben in dem angeführten Artikel eine weitere Erklärung des Ministerpräsidenten wieder, daß ein Organ für die Geltendmachung des Volkswillens unentbehrlich sei. Dieses müßte aber mit der Regierung zusammenarbeiten und den gegenwärtigen Bedingungen des Volkes entsprechen. Wo — so sagen die „Times“ — eine parlamentarische Regierung oder eine etwas weniger vollkommene Form der Volksherrschaft. Der Ministerpräsident scheint an eine etwas sehr wenig vollkommene zu denken.

Noch mehr als die „Times“ scheint Herr Farnel im „Progress of Youth“ vom 12. August das Feindliche der Lage zu empfinden. Er fragt wiedergedrückt, wo sich denn die gleichmäßige Gewalt des Landes befindet; könne eine Regierung, die verfassungswidrig bestelle als gleichmäßig anerkannt werden; könne eine solche Regierung, welche nicht abhelfen will? Kommt zu weit das demokratische Gewissen des Herrn Farnel zur Sprache, so bedrängen ihn auch noch weitere Ängste. Er drückt zwar zunächst den Anschluß Chinas an die Entente als einen Gewinn, muß aber zugeben, daß er vorläufig militärisch nichts zu bedeuten hat. Diese Bedeutung könne Chinas Schritt erst durch Japan bekommen. Japan besitze alle Mittel, um China militärisch hochzubringen. Japan könne vielleicht auf diese Weise den Krieg zu Ende führen und dadurch großen Ruhm erwerben. Es arbeite mit Ehrlichkeit an der Ausdehnung seiner Macht und marschiere mit Riesenschritten auf das Ziel, das ihm die Ereignisse eröffnet hätten.

Gewiß schöne Worte an den wertvollen und mächtigen Verbündeten im fernem Osten! Aber aus freudigem Herzen kommen sie nicht, und die Rede über die Medaille bedrückt dem Herrn Farnel, entschieden ohne Bedenken.

menn er sie auch nur anzubeten mag. Doch seine Sympathien vielmehr dem Süden als der herrschenden Regierung zueigen, führt er dann weiter aus. Was soll aus dem viel reicheren, unabhängigen, beweglicheren Süden werden? Er rüht sich zu bewaffneter Gegenwehr, er ist der wahre Gort der Demokratie und hat sich deshalb Amerika in die Arme geworfen.

Besonders das Letztere scheint Herrn Foxwell sympathisch, und er läßt sich Bedauern vorzüglich ausdrücken, daß die Note Americas von 7. Juni so wenig Beachtung bei Japan gefunden hat. Wieder kann man nicht den Heilen lesen, daß er Japan als den schwarzen Mann fürchtet. Er weiß, daß der französische Kolonialbesitz an Chinas Küsten für Japan recht verlockend ist. Und was wird aus den südchinesischen Sympathien für das demokratische und republikanische Frankreich werden, wenn es die verfassungsmäßige Regierung in Beijing unterläßt?

Die Donkoffen für Kalebina

Petersburg, 19. Sept. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Auf die gegen General Kalebina erhobene Anklage hin, eine Bewegung gegen die Regierung einzuleiten zu haben, fand in Nowotzki, das Hauptstadt des Donkoffenbezirkes, eine außerordentliche Sitzung der Vollversammlung der Donkoffen statt. Diese erörterten die Melbung Kalebins, der sich gegen jegliche gegenrevolutionäre Bewegung gewandt hätte und erklärte, daß die Gerüchte von einer solchen Bewegung Kalebins aus zu haben Quellen herrißten. Sie forderten die Regierung auf, den Satzbefehl gegen Kalebina zu widerrufen, und teilten dem Militärbefehlshaber des Moskauer Bezirks, der mit der Unterdrückung der Koffen beauftragt worden war, mit, daß die Truppen vom Don niemals aufbegehren dürften, dem Vaterlande und der nationalen Regierung treu zu sein. Außerdem erhoben sie die Forderung, daß die Koffen nicht geschult, Moskau von der Donrobinja mit ihren Getreide- und Strohbeständen abzuführen. Der Kruppenbefehlshaber von Moskau ordnete an, alle feindseligen Handlungen gegen die Donkoffen einzustellen. Eine Verbindung der demokratischen Volksverbände von Moskau begibt sich nach Nowotzki, um an Ort und Stelle die Melbungen über diese Bewegung zu prüfen. Eine Versammlung von 50 Koffen der Garnison von Nowotzki, welche sich versammelten, um die Verhaftung Kalebins zu diskutieren, wurde durch die Verhaftungen von 20 Mitgliedern in nächster Zeit auf befriedigende Weise beendet werden können.

Ein Marginalisten-Prozess

Petersburg, 18. Sept. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Zu 12. Wladimir und einigen anderen Städten hat ein Gerichtsbefehl gegen Soldaten, die der marginalistischen sozialdemokratischen Partei angehören und wegen Verführung mit den Deutschen oder Gehorsamsverweigerung im Kampfe angeklagt sind, begonnen. Bei einem ähnlichen Prozesse in Pflow sind 35 Soldaten zu Zwangsarbeit auf 6-10 Jahre verurteilt worden.

Die schottische Kohlenfuhr und die Freizugbewegung

Ueber den schottischen Kohlenmarkt berichtet der "Fair Play" vom 23. August: "Die Kohlenfuhrer in der Freizugbewegung, welche sich in der letzten Woche erwiderten, hat sich nur als vorübergehendes Ereignis erwiesen. Die Hauptursache aber, daß die Zunahme trotz ihres geringen Umfanges doch schon allgütige Besorgnisse fand, bildet schon an sich einen niederdrückenden Beweis für die Armut unserer Kohlenwerke, welche seit vielen Monaten vorerhöht. Produktum ist wieder einmal außerordentlich knapp, und soweit man jetzt sehen kann, ist kein Anzeichen vorhanden, welches auf eine Veränderung zum Besseren schließen lassen könnte. Die Ursachen, welche so häufig hinsichtlich von Freizug zum neutralen Bändern gemacht wurden, scheint sich nicht zu verwirklichen, eine Verbesserung der Lage nach diesen Richtungen ist nicht eingetreten. Gleichwohl bleibt die Nachfrage für Kohlenwerke immer bestehen und gibt einen Anreiz, die Kohlenwerke in schottische Besitzung zu stellen, welche die Preise, welche für dieses Geschäft erzielt werden, nicht gerade anziehend, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht man nicht mehr in dieser Hinsicht auf den Preis; es sind mehrere die Kohlenwerke darauf bedacht, ihre Gruben für sich selbst zu beschließen. In vielen Fällen geschieht es, daß eine große Kohlenwerke, in anderen Fällen hingegen läßt es sich nicht mehr betrieblieben. In dieser Beziehung besonders und die Arbeitsunterbedingungen sind dort augenblicklich im Anstehen."

Der Kampf gegen die Wehrpflicht in Kanada

Berlin, 19. Sept. Der Kampf gegen die Wehrpflicht hat in Kanada zu einer seiner heftigsten in neueren Geschichte geführt. Das ist um so begrifflicher, als die Engländer in den letzten großen Kämpfen ihre kanadischen Truppen eifrigst eingesetzt haben, so daß die kanadischen Divisionen völlig demüthigt wurden. Die Kanadier sind sich auch darüber klar, daß sie nur als Söldner dienen können und haben sich in förmlichen Aufständen gegen die Dienstpflicht gewehrt. Ueber ein dieser Vorkommnisse, die das ganze Land erschütterten, berichtet "Manchester Guardian" vom 1. September: "Die Stadt Montreal nahm die förmliche Zustimmung, die der Bezirk von Quebec dem Dienstpflichtgesetz erteilte, mit Unwillen wahr. Infolge dieses Beschlusses sind die Kanadier sich zum Widerstand bis zum Tode gegen das Gesetz. Sie verpflichteten sich durch Eid, einem Einberufungsbefehl keine Folge zu leisten. In der Versammlung wurden die Befehle nicht gelesen und die Absicht, diesen Befehl zu ignorieren, wurde durch den Vorsitzenden bekräftigt. Die Versammlung wurde immer erregter. Viele Leute schloffen ihre Fenster ab. Als die Polizei sich einmischte, kam es zu einem wahnwitzigen Kampf."

Eine Novelle zur deutschen Städteordnung

Berlin, 20. Sept. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit den Vorarbeiten über die Reform der inneren Städteordnung auch eine Novelle zur deutschen Städteordnung in Arbeit ist.

Der Wunsch nach Frieden in Rußland

Amsterdam, 19. Sept. (Privattelegramm.) Der Strohholmer Korrespondent des "Allgemeinen Handelsblatt" erzählt von einem russischen Delegierten, der heute aus Rußland nach Stockholm zurückgekehrt ist, daß die Vorläufige Regierung die vierer Duma auflösen und eine Vertretung aus Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte und der Bauernräte bilden werde. Diese Vertretung werde als Abgeordnetenhaus anerkannt werden, und die Regierung werde mit diesem Haus weiterarbeiten. Dies würde einen entscheidenden Schritt nach links bedeuten. Der Delegierte erklärte ferner, daß russische Volk und die russische Armee seien des Krieges mehr als müde. Er glaube deshalb, daß Rußland binnen drei oder vier Monaten den Mittelmächten einen Sonderfrieden vorschlagen werde. Die Lage Kerenkoffs seien gefährlich, nicht nur weil sein Gesundheitszustand schlecht sei, sondern auch weil in ganz Rußland wieder überall der Wunsch nach Frieden aufsteige.

Niedertritt der Leiter des Arbeiter- und Soldatenrates

Petersburg, 19. Sept. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Angekündigt hat von der Auflösung des Arbeiter- und Soldatenrates angenommen Beschlusses der Maximalisten, die die Forderung aufstellte, daß die Gewalt von den Händen übernommen werde, ist das aklamatische Zurücktreten, nämlich der Vorsitzende Fische, die stellvertretenden Vorsitzenden Anisimow, Gubaid (2), Ioselow, Tjeterelli und Tschernow. Die Renoual des Rates wird in der nächsten Sitzung stattfinden.

Kerenkoff Präsident der Republik?

Die Regierung hat die Demission des Justizministers Jarudny angenommen.

Tschichotzki Bizepräsident des Ministerrates

Petersburg, 19. Sept. (F. T. M.) Der Minister des Innern Tschichotzki ist zum Bizepräsidenten des Ministerrates ernannt.

Rußland gewähret den Ostseeprovinzen Autonomie

Riga, 19. September. Nach Melbungen der französischen Presse hat die Vorläufige russische Regierung vorbestimmt die Genehmigung der Verfassungswahl der Ostseeprovinzen in Autonomie von Estland, Litland und Kurland bewilligt. Ein Telegramm der "Königlichen Zeitung" weist darauf hin, daß gänzlich zu demselben Zeitpunkt im Hauptausdruck des Deutschen Reichstages eine Entschlossenheit angenommen wurde, den Reichsanwalt zu erziehen, für Litland und Kurland eine Vertretung der militärischen Beamtenschaft zu schaffen, und Zivilverwaltung zu schaffen. Die deutsche Regierung laßt vor nicht zu langer Zeit den Vertretern dieser Beamtenschaft ausbrüchlich zu, sie seien ihren Selbstreue nach nationale Entwicklung durchaus wohlwollend gegenüber und werde sie in jeder Weise fördern. Daß die Regierung dieses Versprechen einlöst, unterliegt keinem Zweifel. Ebenso wie sie zusammen mit Desterreich-ungarn Polen gegenüber ihre Verpflichtungen nicht, wird sie die weitere Jurisdiktion Rußlands, die militärische Sicherung Litauens und Kurlands immer mehr außer Zweifel stellt, nicht ändern, diesen Ländern die ererbte und angelegte Minderheit der Entwicklung im Rahmen der Verhältnisse zu geben. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk zeigen somit durch ihr Verhalten volles Verständnis für die berechtigten Forderungen dieser Bevölkerungsstelle und das Bestreben, sie trotz der Unquem des gegenwärtigen Augenblickes zu erfüllen.

Amnestie für das Zarenpaar

Berlin, 20. Sept. Die Regierung der russischen Republik hat, wie verschiedene Blätter berichten, die Amnestie für die Zarenfamilie beschlossen. Das Zarenpaar solle die Freiheit unmittelbar, nachdem die gefesselte Versammlung die neue Staatsform genehmigt und alle Mitglieder der russischen Regierungform anerkannt haben, zurückerhalten. Die Amnestie wird dem Arbeiter- und Soldatenrat von der Amnestie für die Zarenfamilie genehmigt und alle Mitglieder der russischen Regierungform anerkannt haben, zurückerhalten. Die Amnestie wird dem Arbeiter- und Soldatenrat von der Amnestie für die Zarenfamilie genehmigt und alle Mitglieder der russischen Regierungform anerkannt haben, zurückerhalten.

Der Krieg und die Krieger

Palenbad, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Wandlung, 20. Sept. Vom Generalfeldmarschall von Hindenburg ist bei der höchsten Ansehenswürdigkeit ein Generalmajor von Hindenburg zum Generalmajor von Hindenburg ernannt worden.

Stich, Schule, Jubilien, Ernennungen

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Provinz Sachsen und Umgebung

Provinzial-Missionsfest in Falkenberg

M. In Falkenberg haben schon öfter, auch noch während des Krieges, kirchliche Veranstaltungen und Versammlungen stattgefunden, aber keine hatten einen Umfang und Bedeutung der Tagung gleich, die am letzten Montag und Dienstag abgehalten wurde. Der Verband der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt für die Berliner Missionsgesellschaft hielt in diesen beiden Tagen dort seine 28. Hauptversammlung ab. Infolge mehrerer Anträge aus dem dortigen Kreise wurde die Tagung anlässlich zu einem großen Missionsfest für die ganze Provinz und für Anhalt.

Wenn die Zahl eines Dorfes für solche großartige Versammlungen in Friedenszeiten ein Begriff bedeutet, so noch mehr unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen. Es wurde auf dem Feste hierüber ausdrücklich, doch noch mit einiger Befremdung an die Verwirklichung des Planes angeknüpft. Mit um so mehr Freude können alle Teilnehmer auf die Festtage zurückblicken, da sie ihren Zweck, Belebung und Stärkung des Missionswesens sowie Förderung und Unterbreitung der Berliner Missionsarbeit, in schärfster Weise erfüllt haben. Dies war nur möglich infolge der großen Teilnahme, die alle die beteiligten Kirchgemeinden (50 in 8 Tagen) seitens der Missionsfreunde von nah und fern und besonders bei der Kirchgemeinde des Festortes geboten haben.

Dem eigentlichen Fest gingen bereits am Sonntag vorher in allen größeren Gemeinden des Provinzialkreises Liebenwerda und Elberwerda voraus, die in Kirchensiedlungen und Missionsfamilienheimen stattfanden und namhafte Beiträge für die Mission lieferten. Der Montagvormittag wurde durch die Anwesenheit von Vertretern und Vorstandsmitgliedern festgehalten, am Nachmittag begann die Eröffnungsgottesdienste, bei dem Dom- und Stadtprediger Dr. Döhning aus Berlin predigte. Seine Predigt über Römer 3, 28 und 30 (Wort ist auch der Heiden Gott) machte einen tiefen Eindruck, nachdem vorher und nachher die Predigten hatte sich später auch für Familienabend zu erfreuen. Der Prediger wertvolle musikalischen Darbietungen einer Musikgesellschaft des Missionsinspektors Gröndler aus Berlin bot. Diese Darbietung wurde am Montag das erste Mal öffentlich ausgeführt. Einmal nach dem anderen wurde die Predigt, die der Anfang machte, hatte nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sehr reichlich aufgenommen. In den Gottesdiensten, die nur kirchlich waren, schloß sich eine kirchliche Interaktion mit den Kindern, die von Superintendenten geleitet wurde, an. Einmal nach dem anderen wurde die Predigt, die der Anfang machte, hatte nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sehr reichlich aufgenommen. In den Gottesdiensten, die nur kirchlich waren, schloß sich eine kirchliche Interaktion mit den Kindern, die von Superintendenten geleitet wurde, an.

Die kirchliche Interaktion mit den Kindern, die von Superintendenten geleitet wurde, an. Einmal nach dem anderen wurde die Predigt, die der Anfang machte, hatte nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sehr reichlich aufgenommen. In den Gottesdiensten, die nur kirchlich waren, schloß sich eine kirchliche Interaktion mit den Kindern, die von Superintendenten geleitet wurde, an.

Die kirchliche Interaktion mit den Kindern, die von Superintendenten geleitet wurde, an. Einmal nach dem anderen wurde die Predigt, die der Anfang machte, hatte nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sehr reichlich aufgenommen. In den Gottesdiensten, die nur kirchlich waren, schloß sich eine kirchliche Interaktion mit den Kindern, die von Superintendenten geleitet wurde, an.

Der Krieg und die Krieger

Palenbad, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Wandlung, 20. Sept. Vom Generalfeldmarschall von Hindenburg ist bei der höchsten Ansehenswürdigkeit ein Generalmajor von Hindenburg zum Generalmajor von Hindenburg ernannt worden.

Stich, Schule, Jubilien, Ernennungen

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Stich, 20. Sept. (Ehrenbürger Hindenburg.) Die Stadträte haben beschlossen, die Krieger zu ehren, indem sie ihnen eine Ehrenbürgerwürde zuerkannt und 5000 Mark als Beitrag für die Hindenburg-Spende zu bewilligen.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

— Raumburg, 20. Sept. (Leidenf.) Geiern früh ...

Diebstähle und andere Straftaten

— Hainau, 20. Sept. (Diebstahl) Auf dem Wälders...

— Salsfeld, 20. Sept. (Diebstahl) Der Postknecht...

— Weisau, 20. Sept. (Diebstahl) Zwei Leiden...

— Weisau, 20. Sept. (Diebstahl) Der Postknecht...

Man, der die Ehefrau unter der Angabe, Raschermöl...

Feuersbrünste

— Regis, 19. Sept. (Feuer) In dem 110 Meter...

— Jena, 20. Sept. (Eisenbahn) In dem in der...

Verschiedene Nachrichten

— Halle, 20. Sept. (Neue Gloden) Die durch...

— Weisau, 20. Sept. (Nun den Ausstellungen)

— Weisau, 20. Sept. (Zur Arbeit in den Zucker...

— Weisau, 20. Sept. (Die Aufstellung)

Börsen- und Handelsteil

— Wieserbauer Maschinenbau-Fabrik, vorm. W. Schmidt...

— Die in Berlin abgehaltene Generalversammlung...

Bekanntmachung

Nr. W. I. 1492/S. 17. R. R. N.

Betreffend Ausführungsbestimmungen gemäß § 12 der Bekanntmachung...

Vom 20. September 1917.

Auf Grund des § 12 der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5...

Die Kriegsmollbeharnt Aktiengesellschaft, Berlin SW 48...

lauff. Garmenten, welche dem jünger an andere...

Die Feststellung der die nach dem Bezug von...

Die Kriegsmollbeharnt Aktiengesellschaft, Berlin SW 48...

a) Zahl der Schafe im eigenen Besitz dieser Angestellten...

b) Name oder Firma des Käufers der Wolle...

c) Name oder Firma des Käufers der Wolle...

d) Name oder Firma des Käufers der Wolle...

e) Name oder Firma des Käufers der Wolle...

f) Name oder Firma des Käufers der Wolle...

Kartoffel-Erntemaschinen, Kartoffel-Sortierer, Kartoffel-Dämpfer...

Edel-Cornfey, gibt folsol. Mengen wertvolles Futter...

Simmentaler Zuchtvieh-Verkauf! Ab Sonntag, den 23. d. M. und folgende Tage...

Moderne Waffen



Automatische Mehrladepistolen
Cal. 9, 7⁶⁵ und 6³⁵, (5138)

sowie **Munition** in größter Auswahl.

Walter Uhlig,
Leipzigerstr. 2. — Halle a. S. — Fernruf 6947.

Ab Freitag, den 21. September 1917. 2603

Alte Promenade 11a. **UT** Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 5738. Fernruf 1224.

Hotel Paradies **Des Prokurators Tochter**
Sensationschauspiel in 5 Akten.
Vorführung: 4.00 6.30 8.50
Drama in 4 Akten.
Hauptdarstellerin:
Ria Witt.
Vorführung: 4.00 6.30 9.10

Junges Gemüse **Pension Trudehen**
Eratklasses Lustspiel mit Knopphen.
3 Akte goldigen Humors.
Vorführung: 5.30 8.10

Rothenburg ob der Tauber
Herrliche Naturaufnahme.

Anteilscheine für die 7. Kriegsanleihe der städtischen Sparkasse
zu 5, 10, 20, 50 Mark sind an den Kassen unserer Theater zu haben.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
„Man lebt ja nur einmal“
Operettenposse in 3 Akten von Walter Gericke,
Musik von M. Schmidt und A. Sommerfeld. (2508)

Musikschlager:
„Wenn ein Weib den Walzer hört“
„Zip, Zip, ich hab' dich lieb“
„Hurrah, die Kavallerie ist da“
„Ach du mein Mädel, wie bin ich dir gut“
„Wir Hansen und Barbaren“
„In sauberlich' stiller Sommernacht“

Tagesverkauf geöffnet 9-1 und 5-1/7 Uhr.

Walhalla-Theater 7.50 Uhr
Die **Czardasfürstin.**
Operette von Emerich Kalman.
Hauptgesänge:
Mädel gibt es wunderfeine,
Das ist die Liebe, die äumme Liebe,
Joy Nama, Bruderherz, ich kauf mir die Welt,
Ganz ohne Weiber geht d. Chose nicht.
Die Mädel, die Mädel,
die Mädel vom Chantant.
Kasse von 10-1/2, n. 4-6 Uhr.

Stadt-Theater
Freitag, den 21. Septbr. 1917. Min. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Tiefland
Drama von E. Müllert.
Sonnabend nachmittags: 2. Bühnenvorstellung.
„Iphigenie auf Tauris“ von Goethe.
Abends: Das Dreimäderlhaus

Saalschloss-Brauerei.
2 gr. Wohltätigkeits-Konzerte
am Freitag, d. 21. und Sonnabend, d. 22. Sept. abends 8 Uhr.
ausgeführt von der aus dem Felde beurlaubten Kapelle des aktiven 4. Thür. Infanterie-Regts. Nr. 72 unter Leitung des Obermusikmeisters Niedermeyer.
Eintritt 50 Pfg. **F. Winkler.**
Karten-Vorverkauf bei den Hofmusikalienhandlungen Reinhold Koch und Heinrich Hothan.

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots - Joppen - Uster - Beinkleider.
Gute Qualitäten. — Schöne Passform. — Vorteilhafte Preise.
Im Kaufhaus H. Eikan, Leipzigerstrasse 87

Bad Wittekind.
Freitag, 21. Septbr. 1917. nachm. 3 1/2 Uhr

Konzert
Eintrittspreis 35 Pf.
Dauerkarten sind gültig.

Werkstatt für feine Haararbeiten.
Georg Niedermann,
1. Poststraße 1. (4039)

Thalia-Theater
Schauspiel des **Schillerfestes**.
Sonnabend, den 23. September 1917. abends 7 1/2 Uhr. 2500

Flachsmann als Erzähler.
Romdiele von Otto Ernst.

Scheuertücher
empfehlen 2316
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 3

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes Willen starb am 19. September in einem Feldlazarett im Westen für unser Vaterland im Alter von 19 Jahren unser lieber, ältester Sohn und Bruder

Robert Haberland
Granadier in einem Garde-Inf.-Regt. (2505)

In tiefer Trauer und doch getrost
Pastor Haberland und Familie,
Halle a. Ludw. Wuchererstr. 44.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen.

einmal gebraucht, fast wie neu liefert wagonweise
Nürnberg
Rohprodukten-Versand
Telefon: 1301. Nürnberg, Gellertplatz 5.
Telegraph: Holzprodukt Nürnberg.

Stimmen von Klavieren und Flügeln wird vermehrt und gut besorgt
Große Braubaustraße 22 II.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser heißgeliebter, sonniger

Erhart
im blühenden Alter von 8 Jahren.
Halle a. Saale, Kirchtor 18, den 20. September 1917.

In tiefer Trauer
Budolf Steckner und Frau Magdalene geb. Schneider.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. September, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (2502)

Rennen in Leipzig
Sonnabend, den 22. September, nachm. 2 1/2 Uhr.
7 Flachrennen, Preise 51 900 Mark,
darunter: **Franz-Kind-Ausgleich, 13 500 Mark.**

Sonntag, den 23. September, nachm. 2 1/2 Uhr.
3 Flach- und 4 Hindernisrennen, Preise 39 200 Mark,
darunter: **Oschatzer Jagdrennen, 10 000 Mark.**

Oeffentlicher Totallsator.
Wettanträge werden in der Wettannahmestelle Leipzig, Barfußgässchen 8, l., entgegengenommen. Sonnabend, den 22. September, nachmittags, ist die Annahmestelle geschlossen. Adresse für telegr. Geldsendungen: Wettannahme Leipzig, Barfußgasse 8. (2508)

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des

Kgl. Korpstabsapothekers a. D. u. Nahrungsmittelchemikers

Karl Heise

Besitzer der Bahnhofsapotheke. — Ritter pp.
findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der grossen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Die frauenrunden Hinterbliebenen.

Freitag, 21. Sept., abends 8 Uhr, „Thaliasäle“

Liederabend von Kammer Sänger

Walther Kirchoff
I. Heldentenor an der Berliner Hofoper.
Am Klavier: Otto Bake.

Lieder und Arien von Schumann, Beethoven (An die ferne Geliebte), Rossini, Wagner, Schmalstich, Strauss.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu Mk. 4,10, 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Hothan.

An den Folgen einer Kopfverwundung verstarb vor einigen Tagen im Westen der langjährige Braumeister und spätere Pächter meiner Zweig-Brauerei in Leipzig-Kleinzschocher

Herr Kurt Weise
Oberleutnant und Kompagnieführer in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Ich verliere in ihm einen ausgezeichneten Mitarbeiter und Freund und werde ihm ein treues Gedenken bewahren.
Er war ein vortrefflicher Mensch, hochgeschätzt von allen, die ihn kannten.

Halle a. S. **Hermann Freyberg,**
Brauereibesitzer.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. S. und Umgegend, e. V.
Mitgliederzahl etwa 1900. Jahresbeitrag 3 Mk.

Wir unterstützen unsere Mitglieder bez. deren Angehörige mit Rat und Auskunft in allen Fragen der Einäscherung und zahlen zu den Einäscherungskosten je nach der Dauer der Mitgliedschaft fl. 30.— bis fl. 100.—
Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbeten.
Der Vorstand.
Tel. 1298 (Vorsitzender), Tel. 3017 (Kassensführer)

